

Günter Erning

## Abriß der quantitativen Entwicklung von Einrichtungen der öffentlichen Kleinkindererziehung (Bewahranstalten, Kleinkinderschulen, Kindergärten) in Deutschland bis ca. 1914

Angaben zur quantitativen Entwicklung von Einrichtungen der öffentlichen Kleinkindererziehung (zum Begriff vgl. Erning 1979) in Deutschland bis ca. 1914 sind bislang nur vereinzelt vorgelegt worden. Sie erfassen selten das ganze Reichsgebiet und geben häufiger nur Daten aus dem Bereich einzelner Trägerverbände wieder. Insbesondere beruhen Angaben zur Versorgungsquote meist auf summarischen Schätzungen für das ganze Reichsgebiet. v. Derschau (1975, 158) gibt an: „1848 konnten weniger als 1 % der Drei- bis Sechsjährigen eine vorschulische Einrichtung besuchen . . . ; 1914 etwa 7 % . . . ; 1928 etwa 10 % . . . ; 1941 etwa 20 % . . . “. Zwerger (1980, 77) setzt neuerdings eine ‚durchschnittliche Versorgungsquote‘ – bezogen allerdings auf ein- bis sechsjährige Kleinkinder – an von „maximal 6,8 Prozent. Realistischer scheint die Annahme, daß zwischen fünf und sechs Prozent der Kleinkinder um 1914 die verschiedenen Vorschuleinrichtungen besuchten.“

Weitergehende Differenzierungen für einzelne der 25 Bundesstaaten des Deutschen Kaiserreiches oder für einzelne Provinzen und Landesteile, die die Entwicklung ab ovo untersuchen, sind nur für Bremen ohne Berechnung der Versorgungsquote (Christofzik 1978), für den Amtsbezirk Mannheim mit Daten zum Großherzogtum Baden (Zwerger 1980) und den Regierungsbezirk Düsseldorf (Erning 1982) vorgelegt worden.

Im folgenden stellen wir unser Untersuchungsergebnis vor, das weitgehend auf einer Auswertung amtlicher statistischer Erhebungen unter Zuhilfenahme weniger nichtamtlicher Quellen beruht. Da sich unsere Datenbasis auf die fünf größten Flächenstaaten des Deutschen Kaiserreiches: das Großherzogtum Baden, die Königreiche Württemberg, Bayern, Sachsen und Preußen und auf das Reichsland Elsaß-Lothringen bezieht, die zusammen (1910:) 58 313 592

Einwohner = 89,81 % der Gesamtbevölkerung des Deutschen Kaiserreiches zählen, können wir davon ausgehen, daß unsere Berechnungen einen bestmöglichen Annäherungswert für das gesamte Kaiserreich darstellen.

## Methodische Eingrenzungen

Statistische Erhebungen sind nur in einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Kaiserreiches publiziert worden. Die Unregelmäßigkeit der Erhebungsintervalle und der unterschiedliche Umfang der erhobenen Daten erschweren einen Vergleich der Bundesstaaten untereinander, da die Stichdaten bis zu vier Jahren und mehr auseinanderliegen können.

Die publizierten Daten werden auf ‚vorhandene Plätze je 100 Kinder des entsprechenden Alters‘ umgerechnet, da dies der einzige Weg ist, die quantitative Entwicklung zu beurteilen: angesichts der rapiden demographischen Veränderungen im Deutschen Kaiserreich geben die absoluten Zahlen allein keine Hinweise auf eine Verbesserung oder Verschlechterung der Platzzahlssituation.

Trotz der in den folgenden Tabellen durch Dezimalstellen suggerierten Genauigkeit unterliegen unsere Platzzahlberechnungen folgenden Einschränkungen:

a) Wir berechnen den Platzzahlwert für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Dies trifft nicht die reale Betreuungssituation, da regional äußerst unterschiedliche Altersgrenzen bei der Aufnahme der Kinder gehandhabt wurden. Erst gegen Ende des untersuchten Zeitraumes wird als unteres Aufnahmealter das vollendete dritte Lebensjahr häufig angesetzt, während vordem mit einem nicht weiter ermittelbaren Anteil jüngerer Kinder bis hinunter zu anderthalb Jahren in Ausnahmefällen gerechnet werden muß.

b) Die zur Berechnung herangezogenen Ergebnisse der Volkszählungen in Preußen und im Deutschen Kaiserreich spezifizieren in der Auflistung der ortsanwesenden Bevölkerung nach Alter oder Geburtsjahren, also unterschiedlich ‚3 bis unter 4-jährige‘ usw, oder ‚2 11/12 bis 3 11/12 Jahre‘ usw. Der numerische Unterschied dieser beiden Erhebungsklassen ist jedoch gering, z. B. in Preußen 0,02 % der Drei- bis Sechsjährigen im Jahre 1900, so daß er für unsere Berechnungen nicht zum Tragen kommt.

c) Wichtiger als das Problem der Erhebungsklassen ist das Problem des einheitlichen Stichdatums. Die Volkszählungen geben jeweils den Stand der Bevölkerung vom 1. Dezember des Zähljahres, die statistischen Aufnahmen über Einrichtungen der öffentlichen Kleinkindererziehung weisen dagegen nur das Jahr oder einen Jahresraum, z. B. 1900 bis 1911/12 aus.

Zudem sind wir gezwungen, da diese Erhebungen nicht immer im gleichen Jahr wie die Volkszählungen durchgeführt wurden, mehrmals die Ergebnisse benachbarter Volkszählungsjahre heranzuziehen. Da jedoch nur bei drei

Berechnungen: für Sachsen 1911, für Preußen 1912/13 und für die preußischen Städte 1902 die vorangehenden Ergebnisse der Volkszählungen von 1900 und 1910 benutzt wurden, sind bei der allgemeinen Bevölkerungsvermehrung nur hier kleine Abstriche am errechneten Platzzahlwert zu erwägen, während die Werte für Württemberg von 1879, 1898 und 1907 sowie für Sachsen von 1899, die mit den nachfolgenden Ergebnissen der Volkszählungen von 1880, 1900 und 1910 verrechnet wurden, dementsprechend einen geringeren Platzwert als tatsächlich vorhanden ausweisen.

Mit diesen notwendigen Einschränkungen gelesen, ergeben unsere Berechnungen ein genaues Bild der Platzzahlwerte und damit der äußeren Betreuungssituation im untersuchten Zeitraum. Die Entscheidung, die Platzzahlwerte für die Drei- bis Sechsjährigen zu berechnen, erlaubt es überdies, das vorhandene ältere Datenmaterial den Zahlen über die neuere und jüngste Entwicklung zur Seite zu stellen.

Anzufügen ist, daß in diesem Abriß aus dem vorliegenden breiten Quellen- und Datenmaterial nur die äußeren Eckwerte: die Zahl der Anstalten und die Zahl der betreuten Kinder sowie die daraus ablesbaren Werte der durchschnittlichen Anstaltsbelegung und der durchschnittlichen Platzzahlen je 100 Kinder vorgestellt werden. Angaben zur durchschnittlichen Gruppengröße (Zahl der Kinder je qualifizierter Betreuungsperson), zur Fluktuation der Anstalten innerhalb einer Region (vgl. Erning 1982, Leyrer 1879), zur räumlichen und materiellen Ausstattung (vgl. Hemmer 1967) wie auch Hinweise auf die durchschnittliche Inanspruchnahme der Anstalten (Kontinuität des Besuchszeitraums), die insgesamt zu einer Einschätzung der Qualität der Betreuungssituation hinführen können, bleiben ausgeklammert.

Die nachfolgenden Listen und Auswertungen werden in einer geographischen Reihung geordnet. Wir beginnen mit Süddeutschland: Großherzogtum Baden und die Königreiche Württemberg und Bayern; es folgt Mitteldeutschland: das Königreich Sachsen, sodann der norddeutsche Raum: das Königreich Preußen. Die Daten über das Reichsland Elsaß-Lothringen sind wegen der Bedingtheit der dortigen Entwicklung durch die französische Tradition an den Schluß gestellt.

## Großherzogtum Baden

Amtliche statistische Nachweisungen von Einrichtungen der öffentlichen Kleinkindererziehung sind im Großherzogtum Baden für die Jahre 1871, 1874, 1882, 1884 jährlich fortlaufend bis 1912/13 und 1915 publiziert worden. Eine regionale Aufschlüsselung nach den (1907:) 4 Bezirken der Landeskommissäre, den 11 Kreisen und 53 Amtsbezirken ist für die o. a. Jahre bis einschließlich 1907 gegeben.

Tabelle 1: Großherzogtum Baden

	Zahl der Anstalten	Zahl der betreuten Kinder	ϕ Kinder je Anstalt	Plätze je 100 Kinder
1871	191	12 993	68,0	12,47
1885	306	22 678	74,1	19,76
1890	406	29 489	72,6	26,21
1895	470	35 475	75,4	
1900	539	44 054	81,5	33,98
1905	616	50 012	81,1	
1910	683	58 444	85,5	38,05
1915	756	60 946	80,6	

Quellen: Verzeichnis Nr. 13, 25

Eine regionale Aufschlüsselung der Platzzahlwerte ist nur für die Bezirke der Landeskommissäre, und zwar für die Jahre 1871, 1885, 1890 und 1900 möglich (vgl. die Übersichtstabelle zur regionalen Platzzahalentwicklung). Danach sind 1871 im Bezirk Freiburg 11,35, im Bezirk Karlsruhe 17,97 und im Bezirk Mannheim 14,94 Plätze je 100 Kinder vorhanden, die bis 1900 in diesen drei Bezirken auf 36 bis 38 Plätze ansteigen, während der Bezirk Konstanz 1871 nur 2,33 Plätze aufweist, die bis 1900 auf etwa 15 Plätze gesteigert werden können. Eine Aufschlüsselung nach Bewahranstalten bzw. Kleinkinderschulen und Kindergärten ist nur für das Jahr 1884 gegeben: von den insgesamt 306 Anstalten sind lediglich 23 als Kindergärten ausgewiesen. Durchschnittlich haben die Bewahranstalten und Kleinkinderschulen eine Aufnahmekapazität von 74,3 und die Kindergärten von 65,3 Kindern, weichen also nicht auffällig voneinander ab.

Die durchschnittliche Belegung sämtlicher Anstalten steigt von 1871 bis 1910 von 68,0 auf 85,5 Kinder pro Anstalt; die Verbesserung der Platzzahlwerte beruht also etwa zu einem Fünftel auf der erweiterten Aufnahmekapazität der Anstalten.

## Königreich Württemberg

Angaben über die Zahl der Anstalten, in Württemberg meist ‚Kleinkinderpflegen‘ genannt, sind für das Königreich Württemberg für die Jahre 1840, 1849, 1855, 1864, 1879, 1882, 1907 und 1916 überliefert. Die Zahl der jeweils betreuten Kinder wird nur für die Jahre bis einschließlich 1882 mitgeteilt.

Tabelle 2: Königreich Württemberg

	Zahl der Anstalten	Zahl der betreuten Kinder	ϕ Kinder je Anstalt	Plätze je 100 Kinder
1840	70	4 040	57,7	
1849	99	6 418	64,8	
1855	155	10 191	65,7	
1864	175	11 500	65,7	
1879	288	23 927	83,0	15,28
1882	305	25 335	83,0	
1898	429	?		22,90
1907	519	?		23,56
1916	695	?		

} bei ϕ 80 Kindern  
je Anstalt

Quellen: Verzeichnis Nr. 10, 11, 21, 23, 25

Die Platzzahlberechnungen für die Jahre 1898 und 1907 erfolgen auf der Grundlage einer Schätzung von Ø 80 Kindern pro Anstalt. Da zur Berechnung die Ergebnisse der Volksszählungen von 1900 bzw. 1910 herangezogen wurden, ist der errechnete Wert als Minimalwert anzusehen.

Eine Regionalaufschlüsselung auf die vier Kreise ergibt 1879 für den Neckarkreis 21,11 Plätze, für den Schwarzwaldkreis 15,06 Plätze, für den Jagstkreis 11,29 Plätze und für den Donaukreis 10,49 Plätze. Im Jahr 1907 sind auf der Grundlage der o. a. Schätzung für den Neckar- und Schwarzwaldkreis mindestens 26 Plätze und für den Jagst- und Donaukreis mindestens 19 Plätze zu errechnen (vgl. die Übersichtstabelle zur regionalen Platzzahlentwicklung). Diese Daten können noch weiter differenziert werden, da für die (1907:) 64 württembergischen Oberämter Einzelnachweisungen für die Jahre 1879, 1898 und 1907 vorliegen.

## Königreich Bayern

Statistische Erhebungen mit sehr unterschiedlichem Differenzierungsgrad über Einrichtungen der öffentlichen Kleinkindererziehung sind im Königreich Bayern seit 1833/34 in unregelmäßigen Abständen durchgeführt worden und liegen vor für die Jahre 1833/34, 1851/52, 1862/63, 1867, 1870, 1871, 1872, 1884/85, 1907/8, 1909/10 und 1911/12.

Tabelle 3: Königreich Bayern

	Zahl der Anstalten	Zahl der betreuten Kinder	ϕ Kinder je Anstalt	Plätze je 100 Kinder
1833/34	8	515	64,3	
1851/52	91	6 796	74,6	
1862/63	178	13 576	76,2	
1871	227	21 678	95,4	6,66
1884/85	368	30 102	81,7	7,94
1909/10	773	68 872	89,0	13,98

Quellen: Verzeichnis Nr. 2, 12, 14, 25

Die Angaben für die Jahre 1884/85 und 1909/10 beziehen auch Krippenanstalten mit ein. Stenad (1917, 126) rechnet mit 26 Krippen für das Jahr 1908. Da Krippen nur eine sehr kleine Zahl von Kindern betreuten, schlägt sich dies in der Platzzahlberechnung kaum nieder: rechnen wir 1909/10 etwa 500 ‚Krippenkinder‘ ab, so verringert sich der Platzzahlwert um lediglich 0,11 auf 13,87.

Eine Aufschlüsselung der Platzzahlwerte nach den bayerischen Regierungsbezirken ist möglich für das Jahr 1884/85 und zeigt große Unterschiede (vgl. die Übersichtstabelle zur regionalen Platzzahlentwicklung): in der Pfalz sind 12,76 Plätze vorhanden, es folgt Oberbayern mit 10,61 und Unterfranken mit 10,32 Plätzen. Schwaben mit 8,80 und Mittelfranken mit 8,41 Plätzen liegen nahe am Durchschnittswert für das gesamte Königreich, während Oberfranken mit 3,44, Niederbayern mit 3,08 und die Oberpfalz mit 2,64 Plätzen je 100 Kindern extrem von diesen Werten abweichen.

Ob und wie sich diese Unterschiede bis 1909/10 ausgleichen, kann wegen mangelnder weiterer Aufschlüsselungen im zugrunde liegenden Material nicht bestimmt werden.

Der Anteil der als Kindergärten ausgewiesenen Einrichtungen geht von 75 Anstalten = 20,38 % des Gesamtbestandes im Jahre 1884/85 auf 72 Anstalten = 9,31 % im Jahr 1909/10 zurück. Da im gleichen Zeitraum die Belegung der Kindergärten von Ø 66,4 auf Ø 92,0 Kinder pro Anstalt anstieg, bleibt jedoch der Anteil der in den Kindergärten vorhandenen Plätze mit 1,31 bzw. 1,34 Plätzen je 100 Kinder im Jahr 1909/10 praktisch unverändert.

## Königreich Sachsen

Detailreiche statistische Nachweisungen sind im Königreich Sachsen für die Jahre 1894, 1899, 1904 und 1911 publiziert worden.

Tabelle 4: Königreich Sachsen

	Zahl der Anstalten	Zahl der betreuten Kinder	ϕ Kinder je Anstalt	Plätze je 100 Kinder
1894	234	11 015	47,0	
1899	252	12071	47,9	3,92
1904	279	13854	49,6	
1911	302	15566	51,5	4,97

Quellen: Verzeichnis Nr. 4b, 25

Die regionale Differenzierung nach Kreishauptmannschaften zeigt bei den allgemein niedrigen Platzzahlwerten nur wenig Unterschiede (vgl. die Übersichtstabelle zur regionalen Platzzahlentwicklung): lediglich die Kreishauptmannschaft Leipzig ragt 1899 mit 5,91 Plätzen und 1911 mit 7.49 Plätzen je 100 Kinder etwas heraus.

Als Kindergärten sind mit Einschluß derjenigen Einrichtungen, in denen nach der Methode Fröbels gearbeitet wird, 87 % aller Anstalten des Jahres 1911 ausgewiesen.

## Königreich Preußen

Im Königreich Preußen sind statistische Erhebungen über den Bestand an Einrichtungen der öffentlichen Kleinkindererziehung in den Jahren 1851, 1861/62, 1864/65 und – nur auszugsweise bei Stenad (1917) publiziert – 1912/13 durchgeführt worden. Während das von Stenad mitgeteilte Material nur die Zahl der Anstalten aufgeschlüsselt nach Provinzen enthält, differenzieren die ersten drei Erhebungen nach Provinzen, Regierungsbezirken und 1864/65 überdies nach landrätlichen Kreisen unter Angabe der Zahl der Anstalten und der Zahl der betreuten Kinder. 1851 sind 10 preußische Städte ausgewiesen, 1861/62 und 1864/65 sämtliche preußischen Städte mit mehr als 20000 Einwohnern. Für die Jahre 1890, 1892 und 1902 liegen weitere Daten vor über

einige Städte des Deutschen Kaiserreiches mit mehr als 20 000 Einwohnern, von denen wir im folgenden die Daten über die preußischen Städte heranziehen.

*Tabelle 5: Königreich Preußen*

	Zahl Anstalten	Zahl der betreuten Kinder	$\phi$ Kinder je Anstalt	Plätze je 100 Kinder	
1851	382	25 630	67,0	1,04 (=1,76)	0–5 Jährige <sup>+</sup> 3–6 Jährige)
1861/62	443	30 745	69,4		
1864/65	457	32 772	71,7	2,19	3–6 Jährige
1912/13	4 488	?	(75) <sup>++</sup>	11,58	3–6 Jährige

<sup>+</sup> Korrigierter Wert                    <sup>++</sup> Schätzwert

Quellen: Verzeichnis Nr. 19, 21, 25

Die in den ‚Statistischen Nachrichten . . . 1851‘ publizierten Platzzahlberechnungen für Preußen und einige preußische Städte beziehen sich auf 0–5 jährige Kinder. Um eine Vergleichbarkeit mit dem sonstigen Maßwert für 3–6 jährige Kinder zu erreichen, können wir nach einer Überschlagsrechnung für mehrere Volkszählungsjahre davon ausgehen, daß die entsprechenden Werte für 1851 – bedingt durch die hohe Kindersterblichkeit besonders in den ersten Lebensjahren – etwa das 1,7 bis 1,8 fache der Plätze je 100 Kinder von 0 bis 5 Jahren ausmachen.

Die Platzzahlberechnung für 1912/13 beruht auf einer Schätzung von  $\phi$  75 Kindern pro Anstalt, ein Wert, der sicherlich nicht zu hoch angesetzt ist, wenn man die durchschnittliche Größe der Anstalten in den preußischen Städten 1890 und 1902 sowie die entsprechenden Werte im Jahr 1910 im Großherzogtum Baden und den Königreichen Württemberg und Bayern zum Vergleich heranzieht. Für den preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf haben wir eine durchschnittliche Belegung der Anstalten mit rund 107 Kindern mit weiterhin steigender Tendenz nachweisen können (Erning 1982).

Die erheblichen Unterschiede der Platzzahlwerte in den einzelnen preußischen Provinzen sind in der Übersichtstabelle zur regionalen Platzzahlentwicklung ausgewiesen. Ein Vergleich einzelner Provinzen untereinander ist jedoch nur für acht Provinzen möglich; eine nach Platzzahlwerten geordnete Rangliste zeigt nur wenige Verschiebungen:



	1864/65	1912/13
1	Rheinland	Schlesien
2	Brandenburg	Rheinland
3	Westfalen	Westfalen
4	Sachsen	Brandenburg
5	Schlesien	Sachsen
6	Preußen	Ost- u. Westpreußen
7	Pommern	Posen
8	Posen	Pommern

Innerhalb von rund 50 Jahren vermag nur die Provinz Schlesien ihre Position entscheidend zu verbessern, während die Provinz Brandenburg (inklusive der Stadt Berlin!) von der 2. auf die 4. Position zurückfällt. Die übrigen Provinzen bleiben mehr oder weniger im gleichen Verhältnis zueinander.

Die Tabellen 6 und 7 geben für 1851, 1864/65, 1890 und 1902 Daten über einige größere preußische Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern, wobei von den (1900:) 22 Großstädten Preußens mit mehr als 100 000 Einwohnern 20 mit Angaben für 1902 erfaßt sind.

Die Platzzahlwerte variieren unter den einzelnen Städten im Jahr 1902 beträchtlich von 1,04 für Spandau bis 32,38 für Barmen.

Der leider nur bei wenigen Städten mögliche Vergleich der Platzzahlentwicklung über 50 Jahre von 1851 bis 1902 zeigt überraschende Ergebnisse: in Aachen, Berlin und Königsberg verschlechtern sich die Platzzahlwerte rapide, in Danzig, Bonn und Breslau bleiben sie annähernd auf dem gleichen Stand, während nur Köln, Posen und Potsdam eine erhebliche Verbesserung der Platzzahlwerte aufzuweisen haben. Diese Entwicklung ist verblüffend insbesondere im Vergleich mit dem Mittelwert für das Königreich Preußen, das im Zeitraum von 1851 bis 1912/13 eine Steigerung von 1,04 auf mindestens 11,58 Plätze je 100 Kinder aufweist.

Welchen Anteil die Großstädte um 1902 am Gesamtbestand der Einrichtungen im Königreich Preußen innehaben, läßt sich nur äußerst grob abschätzen: in den 20 erfaßten Großstädten waren 1902 insgesamt 408 Anstalten vorhanden. Die Einwohnerzahl dieser Städte stellte sich 1900 auf etwa 15 % der Gesamtbevölkerung des preußischen Königreiches. Wenn wir davon ausgehen können, daß um 1900 etwa 2000 Anstalten im ganzen Königreich bestanden (vgl. Tabelle 5), so ist die Schätzung möglich, daß um 1900 etwa 20 % aller Anstalten im Königreich Preußen sich in den Großstädten befinden; mithin von einer – gemessen an der Einwohnerzahl – im Durchschnitt überproportionalen

Table 6: Königreich Preußen

Zahl der Anstalten und Zahl der betreuten Kinder in einigen größeren Städten mit mehr als 10.000 Einwohnern

Städte	1851		1864/65		1890		1902	
	Zahl der Anstalten	Zahl der betreuten Kinder	Zahl der Anstalten	Zahl der betreuten Kinder	Zahl der Anstalten	Zahl der betreuten Kinder	Zahl der Anstalten	Zahl der betreuten Kinder
Aachen+	21	759	8	792	5	854	8	1253
Altona+					11	618	6	863
Barmen+			11	1303	21	2480	28	3279
Berlin+	33	3845	37	3509	39	?	62	5061
Bochum							6	650
Bonn	3	304	2	222	3	395	4	560
Breslau+	11	878	17	1340	36	1740	45	3319
Charlottenburg+							7	184
Danzig+	3	645	4	717	24	1557	13	712
Dortmund+							20	2049
Düsseldorf+			5	696	19	2213	25	3298
Duisburg					3	477	8	1199
Elberfeld+			8	789	18	1984	21	1712
Erfurt					6	366	7	394
Essen+			2	220	3	350	12	1970
Frankfurt/M. +					8	698	21	2321
Frankfurt/O.			4	445	6	?	7	471
Görlitz			4	136	4	128	3	87
Halle+			3	297	12	622	15	929
Hannover+					12	?	15	1341
Kassel+					7	390	12	889
Kiel+					5	242	2	152
Köln+	16	669	11	611	29	2568	35	3754
Königsberg+	12	1300	13	1246	18	1163	?	?
Krefeld+			6	542	14	1206	19	1107
Liegnitz							6	357
Magdeburg+	3	280	3	296	15	498	20	1036
Posen+	3	240	3	221	?	?	22	1531
Potsdam	1	120	4	224	8	397	?	?
Spandau							1	50
Wiesbaden							2	312

\*Großstädte mit (1900:) mehr als 100.000 Einwohnern

Verbreitung von Einrichtungen der öffentlichen Kleinkindererziehung in den Großstädten nicht gesprochen werden kann.

Die große Lücke zwischen den umfassenden Datenerhebungen von 1864/65 und 1912/13, also rund 50 Jahre, die uns wegen der sprunghaften wirtschaftlichen Entwicklung im Deutschen Reich und im Königreich Preußen wichtiges Vergleichsmaterial zur Entwicklung der öffentlichen Kleinkindererziehung liefern könnten, kann durch weitere Entwicklungsdaten leider nicht gefüllt werden, da der umfangreiche, von Pappenheim, Vogelsang und Janke erstellte Bericht für die Weltausstellung 1893 in Chicago über Einrichtungen der öffentlichen Kleinkindererziehung trotz aller Akribie bei einzelnen Beschreibungen erhebliche Lücken aufweist, die seine Verwendung erschweren.

Tabelle 7: Preußische Städte;  $\phi$  Kinder je Anstalt, Plätze je 100 Kinder

Städte	$\phi$ Kinder je Anstalt				Plätze je 100 Kinder (3 - 6 Jährige)			
	1851	1864/65	1890	1902	1851 (0-5 J.)	1864/65	1890	1902
Aachen <sup>+</sup>	36,1	99,0	170,8	156,6	(10,20) ca 17	19,09	12,30	14,49
Altona <sup>+</sup>			56,1	143,8			6,57	7,65
Barmen <sup>+</sup>		118,4	118,0	117,1		28,21	28,11	32,38
Berlin <sup>+</sup>	116,5	94,8	?	81,6	(7,41) ca 12	9,20	?	5,03
Bochum				108,3				13,24
Bonn	101,3	111,0	131,6	140,0	(15,39) ca 26	11,00	19,58	22,16
Breslau <sup>+</sup>	79,8	78,8	48,3	73,7	(7,75) ca 13	14,85	8,96	12,84
Charlottenburg <sup>+</sup>				26,2				1,68
Danzig <sup>+</sup>	215,0	179,2	64,8	54,4	(6,14) ca 10	14,86	21,29	8,77
Dortmund <sup>+</sup>				102,4				18,96
Düsseldorf <sup>+</sup>		139,2	116,4	131,9		27,61	21,34	22,30
Duisburg			159,0	149,8			9,34	15,82
Elberfeld <sup>+</sup>		98,2	110,2	81,5		17,00	20,84	15,57
Erfurt			61,0	56,2			7,64	6,97
Essen <sup>+</sup>		110,0	116,6	164,1		9,02	5,59	21,52
Frankfurt/M. <sup>+</sup>			87,2	110,5			7,72	13,93
Frankfurt/O.		111,2	?	67,2		17,77	?	13,56
Görlitz		34,0	32,0	29,0		7,16	3,69	1,84
Halle <sup>+</sup>		99,0	51,8	61,9		9,90	9,24	8,68
Hannover <sup>+</sup>			?	89,4			?	9,36
Kassel <sup>+</sup>			55,7	74,0			9,66	13,60
Kiel <sup>+</sup>			48,4	76,0			5,25	2,17
Köln <sup>+</sup>		41,8	88,5	107,2	(5,22) ca 8	7,95	14,10	15,59
Königsberg <sup>+</sup>	108,3	95,8	64,6	?	(15,79) ca 26	22,23	12,86	?
Krefeld <sup>+</sup>		90,3	86,1	58,2		12,46	14,55	16,81
Liegnitz				59,5				11,23
Magdeburg <sup>+</sup>	93,3	98,6	33,2	51,8	(3,08) ca 5	4,84	3,49	7,12
Posen <sup>+</sup>	80,0	73,6	?	69,3	(4,89) ca 8	8,76	?	20,01
Potsdam	120,0	56,0	49,6	?	(2,84) ca 4	10,33	15,03	?
Spandau				50,0				1,04
Wiesbaden				156,0				6,87

<sup>+</sup>Großstädte mit (1900:) mehr als 100.000 Einwohnern

Quellen Tabellen 6 und 7: Verzeichnis Nr. 1, 16, 19, 20, 25

Lediglich für den Regierungsbezirk Düsseldorf liegen bis 1918 gesicherte Daten vor, nach denen wir eine Platzzahlsteigerung von 1851: ca 6 Plätzen auf 11,31 Plätze im Jahr 1898 berechnen können (Erning 1982).

## Reichsland Elsaß-Lothringen

Amtliche statistische Angaben über den Bestand an Einrichtungen der öffentlichen Kleinkindererziehung im Reichsland Elsaß-Lothringen liegen uns vor für die Jahre 1878 und 1908 jährlich fortlaufend bis 1912.

Für das Jahr 1878 sind keine Angaben über die Zahl der betreuten Kinder überliefert. Nach dem Anschluß Elsaß-Lothringens an das Deutsche Reich haben zunächst 72 Kleinkinderschulen (= ca 20 % des Bestandes von 1878)

Tabelle 8: Reichsland Elsaß-Lothringen

	1878	1910			
	Zahl der Anstalten	Zahl der Anstalten	Zahl der betreuten Kinder	ϕ Kinder je Anstalt	Plätze je 100 Kinder
Unterelsaß	187	181	14 964	82,6	33,15
Oberelsaß	106	159	13 740	86,4	42,60
Lothringen	128	154	8 904	57,8	21,11
Elsaß-Lothringen	421	494	37 608	76,1	31,45

Quellen: Verzeichnis Nr. 15, 22, 25

ihren Betrieb einstellen müssen, da mit Inkrafttreten der deutschen Schulgesetze die zum Unterhalt der Anstalten bis dahin zur Verfügung stehenden Mittel der Gemeinden sich verringerten und „durch den Schulzwang für alle sechsjährigen Kinder viele Kleinkinderschulen, welche zu französischer Zeit ihre Schüler bis zum 8. und 9. Lebensjahre zu behalten pflegten, entvölkert wurden. In einzelnen Fällen gingen Kleinkinderschulen auch deshalb ein, weil die Vorsteherinnen der deutschen Sprache nicht mächtig waren und somit den Anforderungen der deutschen Schulverwaltung nicht entsprechen konnten.“ (Die Verwaltung des niederen Unterrichts... 1879,55)

### Schätzung eines Platzzahlwertes für das Deutsche Reich um 1910

Die für die einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Reiches publizierten statistischen Daten weisen auch gegen Ende des untersuchten Zeitraumes kein einheitliches Stichdatum auf; der Versuch einer Schätzung eines durchschnittlichen Platzzahlwertes für das Deutsche Reich muß also Daten einbeziehen, deren Erhebungszeitraum bis zu fünf Jahren umspannt: von 1907 für Württemberg bis 1912/13 für Preußen.

Dies vorausgesetzt, läßt sich jedoch abschätzen, daß um das Jahr 1910 in den fünf Bundesstaaten Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen und Preußen und im Reichsland Elsaß-Lothringen etwa 550 000 Kinder in Einrichtungen der öffentlichen Kleinkindererziehung betreut wurden. Die Ergebnisse der Volkszählung weisen für das Jahr 1910 in diesen Ländern 4 158 939 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren aus.

**Tabelle 9: Übersichtstabelle zur regionalen Platzzahlentwicklung**

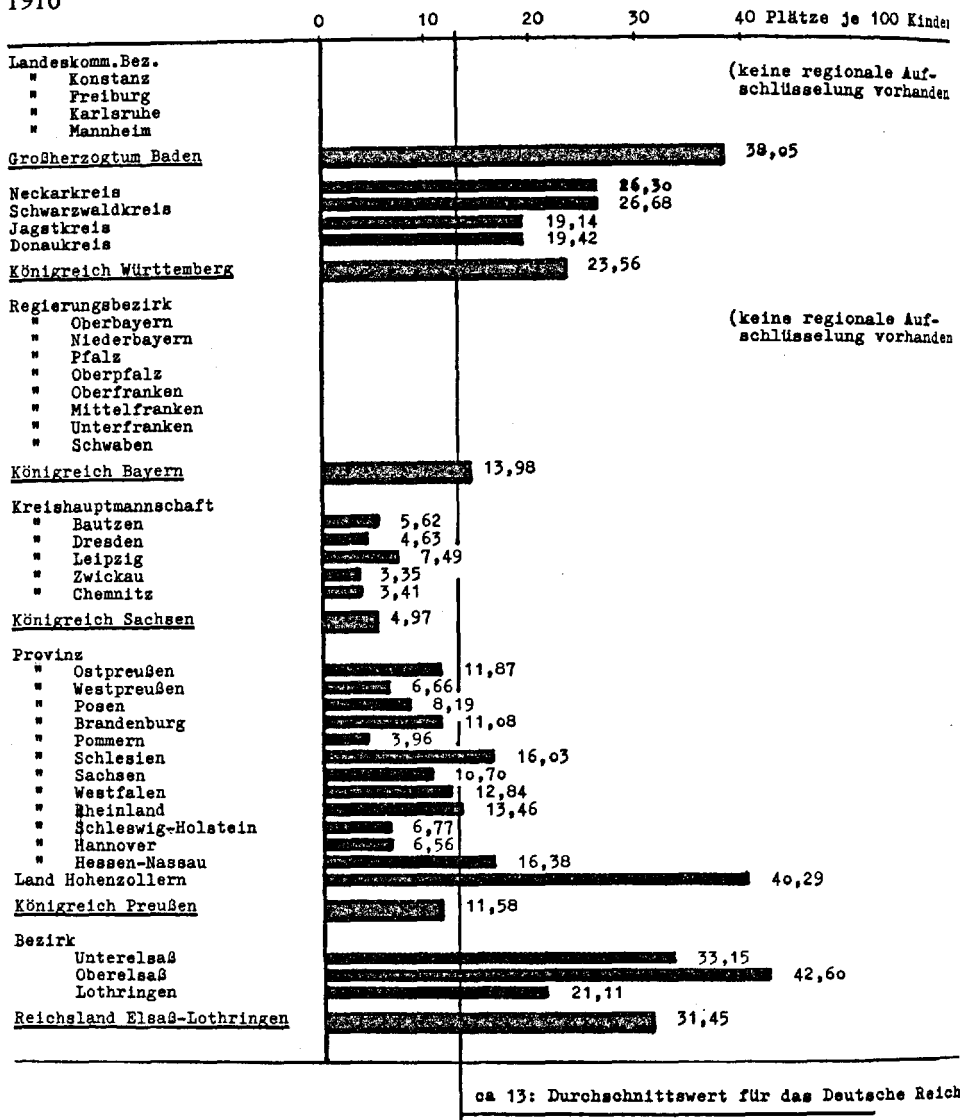
Plätze je 100 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren  
(um 1850: im Alter von 0 bis 5 Jahren)

	um 1850	um 1865	um 1870	um 1880	um 1885	um 1890	um 1900	um 1910
<b>Landeskomm. Bez.</b>								
" Konstanz			2,33		5,82	10,83	15,37	
" Freiburg			11,35		19,34	24,76	37,67	
" Karlsruhe			17,97		27,58	32,27	38,69	?
" Mannheim			14,94		21,08	30,88	36,05	
<b>Großherzogtum Baden</b>			12,47		19,76	26,21	33,98	38,05
<b>Neckarkreis</b>				21,11			27,81	26,30
<b>Schwarzwaldkr.</b>				15,06			22,86	26,68
<b>Jagstkreis</b>				11,29			17,25	19,14
<b>Donaukreis</b>				10,49			17,75	19,42
<b>Königreich Württemberg</b>				15,28			22,90	23,56
<b>Regierungsbez.</b>								
" Oberbayern					10,61			
" Niederbayern					3,08			
" Pfalz					12,76			
" Oberpfalz					2,64			
" Oberfranken			?		3,44			?
" Mittelfranken					8,41			
" Unterfranken					10,32			
" Schwaben					8,80			
<b>Königreich Bayern</b>			6,66		7,94			13,98
<b>Kreishauptmannschaft</b>								
" Bautzen							3,93	5,62
" Dresden							3,44	4,63
" Leipzig							5,91	7,49
" Zwickau							3,01	3,35
" Chemnitz								3,41
<b>Königreich Sachsen</b>							3,92	4,97
<b>Provinz</b>								
" Ostpreußen								11,87
" Westpreußen	0,69	1,26						6,66
" Posen	0,19	0,74						8,19
" Brandenburg	2,47	3,17						11,08
" Pommern	0,52	0,88						3,96
" Schlesien	0,48	1,48						16,03
" Sachsen	0,87	1,99						10,70
" Westfalen	0,70	2,09						12,84
" Rheinland	2,16	4,68						13,46
" Schleswig-Holst.								6,77
" Hannover								6,56
" Hessen-Nassau								16,38
<b>Land Hohenzollern</b>		3,08						40,29
<b>Königreich Preußen</b>	1,04	2,19						11,58
<b>Unterelsaß</b>								33,15
<b>Oberelsaß</b>								42,60
<b>Lothringen</b>								21,11
<b>Reichsland Elsaß-Lothringen</b>								31,45

Dementsprechend sind als Durchschnittswert etwa 13 Plätze je 100 Kinder anzusetzen.

Da die untersuchten Regionen ca 90% der Bevölkerung des Deutschen Reiches zählen, gehen wir nicht fehl in der Annahme, daß im gesamten Deutschen Reich der gleiche Durchschnittswert von ca 13 Plätzen je 100 Kinder zutreffen dürfte.

Übersicht über die Plätze je 100 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in Einrichtungen der öffentlichen Kleinkindererziehung im Großherzogtum Baden, in den Königreichen Württemberg, Bayern, Sachsen und Preußen und im Reichsland Elsaß-Lothringen um 1910



## Diskussion

Unsere Untersuchung kommt mithin zu einem knapp doppelt so hohen Ergebnis wie die eingangs zitierten Schätzungen der Autoren von Derschau und Zwerger. Neben der notwendigen Korrektur für die letzten Jahre vor dem ersten Weltkrieg bedeutet dies auch, daß der z. B. von Derschau für 1928 angegebene Wert von ca 10 Plätzen dahingehend zu überprüfen ist, ob er eine

erhebliche Verschlechterung der Versorgungslage und damit eine diskontinuierliche Entwicklung anzeigt, oder ob er möglicherweise entschieden nach oben zu korrigieren ist. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können wir jedoch über die weitere Entwicklung bis ca 1948 wegen der noch unausgewerteten und auch mangelhaften statistischen Quellenlage keine abgesicherten Aussagen treffen.

Ebensowenig läßt sich wegen mangelnder vergleichbarer Daten ausmachen, welcher Stellenwert unserem Ergebnis von ca 13 Plätzen für das Deutsche Reich im Rahmen eines europäischen Vergleichs zukommen würde; diesbezügliche Untersuchungen stehen unseres Wissens noch aus.

Wie ein Blick auf die graphische Darstellung der Platzzahlverhältnisse um 1910 und auf die Übersichtstabelle zur regionalen Platzzahlentwicklung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zeigt, kann allerdings dem Ergebnis von ca 13 Plätzen als Durchschnittswert für das Deutsche Reich angesichts der extremen regionalen Unterschiede nur eine relative Bedeutung zugemessen werden.

Die regionalen Unterschiede zeigen indes ein typisches Gefälle: Süddeutschland weist gegenüber dem Norden, hier Preußen, erheblich bessere Werte auf, wobei in beiden Fällen (in Preußen nicht ganz so eindeutig) eine Verschiebung zu geringeren Werten von West nach Ost festzustellen ist.

Vereinfachend läßt sich zusammenfassen, daß die Platzzahlentwicklung im 19. Jahrhundert durch ein West-Ost- und Süd-Nord-Gefälle gekennzeichnet ist.

Diese unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Regionen bedarf weiterer Untersuchungen, die wir in dem hier gesteckten Rahmen eines Abrisses der quantitativen Entwicklung von Einrichtungen der öffentlichen Kleinkindererziehung in ihren Fragestellungen nur kurz anreißen können.

In diesen Untersuchungen werden das jeweilige (bundes-)staatliche Interesse an Einrichtungen der öffentlichen Kleinkindererziehung und seine Konkretisierung in der Form finanzieller Zuschüsse und gesetzlicher Einbindungen z.B. in ein System der Wohlfahrtspflege wie auch das Wirkungs- und Verbreitungsgebiet kirchlicher Organisationen als den maßgeblichen Trägern von Kleinkinderschulen usw. und deren familienpolitisches Engagement, der angezielte und erreichte Adressatenkreis und dessen Reaktionen und nicht zuletzt die Struktur und Funktion der ‚Privatwohltätigkeit‘ im Rahmen allgemeiner sozialpolitischer Ordnungsvorstellungen im Vordergrund stehen müssen.

Insbesondere, so meinen wir, wird dabei zu prüfen sein, inwieweit die bislang vorgetragenen Begründungsansätze öffentlicher Kleinkindererziehung, die cum grano salis sämtlich auf der Annahme einer –den verschiedensten negativen Faktoren zugeschriebenen– Unzulänglichkeit ‚der Familie‘ und ihrer Erziehungsleistung beruhen (vgl. Zwerger, 1980, 21 ff, 113 ff) und damit einen notwendig steigenden Bedarf an familienersetzenden und familienergänzenden

Einrichtungen postulieren müssen, nicht einer heblichen Modifikation bedürfen.

Das Theorem zunehmender defizitärer Erziehungsleistungen ‚der Familie‘ – die „Zerstörung der Familie“ als das Übel der Zeit, wie Hübener 1888 (S. 4) ausführte, wäre dabei zum einen einzuschätzen als die Legitimationsbasis sozial- und familienpolitischer Ordnungsmodelle, die, den Prinzipien des Familiarismus und Subsidiarismus (vgl. dazu Mitterauer, 1981, 42 ff) verpflichtet, von hier aus das Angebot familienergänzender Einrichtungen zu begründen wie auch weitergehende Eingriffe in die Familie, ablesbar z. B. an der Diskussion über die obligatorische Einführung der öffentlichen Kleinkindererziehung für Kinder aus allen Sozialschichten seit ca. 1850, zu rechtfertigen suchten.

Zum anderen wäre zu fragen, inwieweit die zeitgenössische Interpretation defizitärer Familienstrukturen in bezug auf die Kleinkindererziehung ihre normierende Kraft neuen Definitionen oder allgemeiner: Vorstellungsgehalten über Standards der Kindererziehung verdankt, die, seit der Mitte des 18. Jahrhunderts immer breiter diskutiert, im 19. Jahrhundert dazu führten, Kleinkindererziehung neben der Schulerziehung als eine auch der praktischen öffentlichen Verantwortung unterstehende Aufgabe zu begreifen.

Weitere Untersuchungen zur Genese und Entwicklung der öffentlichen Kleinkindererziehung könnten somit die Frage nach den Bedingungen und Wandlungen von ‚Kindheit‘ klären helfen, insbesondere wenn auf der Folie einer generellen Verflochtenheit der öffentlichen Kleinkindererziehung in den allgemeinen gesellschaftlichen Strukturwandel die äußerst unterschiedlich praktizierte regionale Ausdifferenzierung unter den Aspekten zeitlicher und räumlicher Diskontinuität, um nur diese beiden Bereiche zu erwähnen, die sich aus dem schmalen Spektrum des hier vorgelegten Datenmaterials als erste herauschälen, diskutiert wird.

## Literatur

- 1 *Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Düsseldorf*, Jg. 1890, Düsseldorf.
- 2 *Beiträge zur Statistik des Königreiches Bayern*, Heft 5/1855, Heft 14/1866, Heft 52/1887 München.
- 3 *Bericht des Sonderkomitees IX der ‚Deutschen Frauen-Abteilung bei der Weltausstellung in Chicago 1893‘ über Krippen, Kinderschutzvereine, Oberlin-schulen, Bewahranstalten, Fröbelsche Kindergärten, Kinderhorte und Anstalten zur Ausbildung von Kleinkinder-Erzieherinnen. . . . Bearbeitet von E. Pappenheim, E. Vogelsang u. O. Janke*. Berlin 1893.
- 4a *Bericht über den Stand des Unterrichtswesens im Königreiche Sachsen*. Dresden 1873.



- 4b 3. bis 6. *Bericht* über die gesamten Unterrichts- und Erziehungsanstalten im Königreich Sachsen. Dresden 1895 ff.
- 5 *Christofzik, M.*: Die Etablierung städtischer Kinderbewerhanstalten – eine sozialgeschichtliche Untersuchung am Beispiel Bremens. Unveröffentlichte Diplomarbeit an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abt. Köln, 1978.
- 6 *Derschau, D. von*: Die Ausbildung für Kindergarten, Heimerziehung und Jugendarbeit der Erzieher an Fachschulen/Fachakademien für Sozialpädagogik. – Entwicklung, Bestandsaufnahme, Reformvorschläge. – Diss. Marburg 1975.
- 7 *Erning, G.*: Zum Begriff der ‚öffentlichen Kleinkindererziehung‘. Vorüberlegungen zu einer Geschichte der öffentlichen Kleinkindererziehung in Deutschland. In: Sozialpädagogische Blätter, Jg. 1979, Heft 5.
- 8 *Erning, G.*: Anfänge und Entwicklung der öffentlichen Kleinkindererziehung im preußischen Verwaltungsbezirk Düsseldorf von ca 1800 bis 1918. Nach amtlichen Unterlagen. In: Pädagogische Rundschau, 36. Jg., 1982, Sonderheft (August) S. 37 ff.
- 9 *Hemmer, Frank D.*: Tagesstätten für Kinder. München 1967.
- 10 *Leyrer, E.*: Die christliche Kleinkinderpflege mit besonderer Rücksicht auf Württemberg. Stuttgart 1879.
- 11 Statistisches *Handbuch* für das Königreich Württemberg. Jg. 1899 und 1906/07. Stuttgart.
- 12 *Hübener, J.*: Die christliche Kleinkinderschule, ihre Geschichte und ihr gegenwärtiger Stand. Gotha 1888.
- 13 Statistisches *Jahrbuch* für das Großherzogtum Baden. Jg. 1/1868 ff, Karlsruhe.
- 14 Statistisches *Jahrbuch* für das Königreich Bayern. Jg. 1/1894 ff, München.
- 15 Statistisches *Jahrbuch* für Elsaß-Lothringen. Jg. 2–6, 1908–1912, Straßburg.
- 16 Statistisches *Jahrbuch* deutscher Städte. Jg. 1/1890, Jg. 2/1892, Jg. 15/1908, Jg. 12/1905. Breslau.
- 17 Statistische *Mitteilungen* über Elsaß-Lothringen. Jg. 1/1873 ff, Straßburg.
- 18 *Mitterauer, M.*: Zur Kritik von Familienideologien aus historischer Sicht. In: Mannzmann, A. (Hrsg.): Geschichte der Familie oder Familiengeschichten? Zur Bedeutung von Alltags- und Jedermannsgeschichte. Königstein/Ts. 1981, S. 42 ff.
- 19 Statistische *Nachrichten* von den Kleinkinder-Bewerhanstalten, welche im Preußischen Staate bis zur Mitte des Jahres 1851 in Wirksamkeit waren. In: Mitteilungen des statistischen Bureau's in Berlin, 5. Jg. 1852, S. 1 ff.
- 20 *Stadtarchiv Bonn*, Aktenbündel Pr. 5335, 5389, 4033 (unpubl.).
- 21 *Stenad, E.*: Bewerhanstalten, Warteschulen, Kleinkinderschulen, Kindergärten. Mit einem Anhang: Gesetze, Erlasse und Verfügungen. In: Kleinkinderfürsorge. Einführung in ihr Wesen und ihre Aufgaben. Hrsg. v. Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht Berlin. Leipzig, Berlin 1917. S. 124 ff.
- 22 Die *Verwaltung* des niederen Unterrichts in Elsaß-Lothringen von 1871 bis Ende 1878. Straßburg 1879.
- 23 *Württemberg, Volksschulwesen*. Artikel in: Encyclopädie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens... hrsg. von K. A. Schmid, 2. verb. Aufl., 10. Bd, Leipzig 1887.
- 24 *Zwenger, B.*: Bewerhanstalt – Kleinkinderschule – Kindergarten. Aspekte nichtfa-

miliarer Kleinkindererziehung in Deutschland im 19. Jahrhundert. Weinheim, Basel 1980.

- 25 *Statistik der Volkszählungen*: Tabellen und amtliche Nachrichten über den Preußischen Staat für das Jahr 1849. Bd I, 1851  
Preußische Statistik, Heft 5, 10, 66, 67, 121, 177. Berlin 1864 ff (Heft 5 und 10 enthalten die Daten zur öffentlichen Kleinkindererziehung 1861/62 und 1864/65)  
Statistik des Deutschen Reiches. Bd 25,2; 30,1; 57; (alte Folge) Berlin 1877 ff. (Neue Folge:) Bd 31, 68, 150, 151, 240. Berlin 1888 ff  
Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches. Alte Folge, 3. Jg. 1875, Berlin  
Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches. Neue Folge. 6. u. 7. Jg. 1897 u. 1898, 15.–17 Jg. 1906–1908.